

33. Sonntag im Jahreskreis A, 14./15. November 2020

Begrüßung

+++ Gottes Kraft, der Heilige Geist, sei mit euch.
Herzliche Willkommen zu einem besinnlichen Innehalten,
um aufzuatmen und Kraft zu schöpfen.

Lied: KG 215: Kumbaya, my Lord

(Komm mein Gott, wo jemand weint, singt, betet. Komm mein Gott.)

Zum Ankommen

Vieles ist anders seit Monaten. Einiges ist neu in diesen Wochen.
Von manchem wissen wir nicht, wie es kommen wird.
Alles Frohe, Gelungene der letzten Woche, ich vertraue es dir, Gott, an.
Alles Belastende der letzten Woche, ich breite es vor dir, Gott, aus.
Alles Ungelöste, Unfertige der letzten Woche, ich lege es vor dich, Gott,
hin.

Zugesagt

Lebensmut, Lebenskraft und einen langen Atem
schenke der Gott allen Lebens, jetzt und immer neu. Amen.

Tagesgebet

Gott, ohne Vorbehalt
lege ich meinen Tag in Deine Hand.
Sei mein Heute, sei mein gläubig Morgen,
sei mein Gestern, das ich überwand.
Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen.
Ich bin aus Deinem Mosaik ein Stein.
Du wirst mich an die rechte Stelle legen.
Deinen Händen bette ich mich ein.

Lesung: Psalm 91, 4-5.9.11-12

Gott beschirmt dich mit seinen Flügeln,
unter seinen Schwingen findest du Zuflucht,
Schild und Schutz ist dir seine Treue.
Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten,
noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt.
Denn Gott ist deine Zuflucht.
Er befiehlt seinen Engeln,
dich zu behüten auf all deinen Wegen.
Sie tragen dich auf Händen,
damit dein Fuss nicht an einen Stein stösst.

Evangelium: Mt 25,14-26

Jesus erzählte das folgende Gleichnis:

Mit dem Himmelreich

ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging.

Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an.

Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld,

einem anderen zwei,

wieder einem anderen eines,

jedem nach seinen Fähigkeiten.

Dann reiste er ab.

Sofort ging der Diener, der die fünf Talente erhalten hatte, hin,

wirtschaftete mit ihnen und gewann noch fünf weitere dazu.

Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei weitere dazu.

Der aber, der das eine Talent erhalten hatte,

ging und grub ein Loch in die Erde

und versteckte das Geld seines Herrn.

Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück

und hielt Abrechnung mit ihnen.

Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere

und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben;

sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen.

Sein Herr sagte zu ihm:

Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener.

Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen.

Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!

Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte,

und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben;

sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen.

Sein Herr sagte zu ihm:

Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener.

Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen.

Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn!

Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte,

und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist;

du erntest, wo du nicht gesät hast,

und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;

weil ich Angst hatte,

habe ich dein Geld in der Erde versteckt.

Sieh her, hier hast du das Deine.

Sein Herr antwortete und sprach zu ihm:

Du bist ein schlechter und fauler Diener!

Impuls zu den biblischen Texten

Zusage *und* Auftrag kommen von den biblischen Texten entgegen.

Der Evangeliumstext erinnert an den Auftrag, seine Talente einzusetzen. Im ersten Moment erscheint der Text vielleicht etwas moralisierend und fordernd. Beim genaueren Hinsehen zeigt sich, dass nichts Übermenschliches gefordert wird, dass nicht etwas gefordert wird, das die Kräfte eines Menschen übersteigen könnte.

Das, was man selber zur Verfügung hat, die Talente, die einem mitgegeben sind, soll man einsetzen, nicht mehr und nicht weniger. Wer fünf Talente erhalten hat, erwirtschaftet fünf, und muss nicht zehn. Wer zwei erhalten hat, erwirtschaftet zwei und muss nicht fünf. Wer eines erhalten hat, soll eines erwirtschaften, nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Reich Gottes verwirklicht sich dort, wo Menschen ihre Talente wahrnehmen, wertschätzen und einsetzen, für sich und zum Wohle der Menschen in nah und fern.

Nicht allen Menschen ist das gleiche möglich, nicht alle Menschen verfügen über die gleichen Talente und gleichviel Talent.

Wichtig ist einzig, die mir geschenkten Möglichkeiten wahrzunehmen und wertzuschätzen, auch wenn sie mir noch so klein und unbedeutend vorkommen.

Wichtig ist, das, was mir möglich ist, zu tun.

Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Es taugt die Bitte:

Lass mich dort nicht fehlen, wo ich nötig bin und das mir Mögliche tun. Darin ereignet sich Reich Gottes zur eigenen Freude und zur Freude aller.

Der Auftrag, seine Talente einzusetzen, ermutigt, jeder Resignation und Angst die Stirn zu bieten, gerade auch in schwierigen Zeiten.

Es ist die Ermutigung, den widrigen Umständen zu trotzen und das mir mögliche entgegenzuhalten.

Auftrag *und* Zusage.

Die Erfahrung des Psalmschreibers erinnert an die Zusage, dass wir in all den Herausforderungen nicht alleine gelassen sind.

Mit eindrücklichen Bildern beschreibt er im Psalm 91 seine Erfahrung.
Wie unter grossen Schwingen eines Adlers, wie unter Adlersflügeln sind wir geborgen und beschützt von Gott.

Und Engel, Boten Gottes, begleiten unsere Wege, schenken Halt und Orientierung, wenn das Weitergehen undurchsichtig geworden ist.

Diese Zusagen mögen uns erreichen, dort wo wir uns schutzlos vorkommen, dort wo wir nicht mehr weiter wissen und den Halt verloren haben.

Denn die Verheissung gilt:

Unter seinen Schwingen findest du Zuflucht.

Und du bist behütet und gehalten auf all deinen Wegen.

Fürbittgebet

Gott, wir beten füreinander um Kraft und Halt:

Wir denken an die Menschen in unserem Umkreis:

Eltern und Grosseltern,
Kinder und Enkelkinder,
Freundinnen und Kollegen.

Wir denken an Menschen, die krank sind:

Hier in unserem Land,
in anderen Ländern,
auf der Flucht oder in Flüchtlingslagern.

Wir denken an Menschen, die sich um Gesunde und Kranke kümmern:

Freiwillige Helferinnen und Helfer,
Frauen und Männer in der Pflege,
Ärztinnen und Ärzte.

Wir denken an die Menschen,
die uns viel bedeuten,
denen wir viel verdanken,
die wir lange nicht mehr gesehen haben.

Gott, für all diese Menschen bitten wir, jetzt und immer wieder. Amen.

Lob- und Dankgebet mit Kehrsvers:

KG 418: Ubi caritas: Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott.)

Für unser Leben - und für aller Leben – danken wir dir, Gott.
Für die Stimme, die vertraut ist,
für die Angst, die ein Ende findet
und den Gedanken der weiterführt.
Für den Regen, der behutsam fällt,
für die Gerechtigkeit, die sich durchsetzt,
für den Herzenswunsch, der sich erfüllt
und den Silberstreifen, der am Horizont sich zeigt.
Dir sei Lob und Dank.

KG 418: Ubi caritas

Für Jesus von Nazareth danken wir dir, Gott.
Für das einfache Leben, das er lebte,
für die einfachen Dinge, die er tat:
den Menschen in Liebe und Güte begegnen,
den Blinden die Augen öffnen für das Licht,
den Gebeugten die Last des Jochs abnehmen,
die Kranken berühren und die Kinder segnen.
Dir sei Lob und Dank.

KG 418: Ubi caritas

Für Jesus von Nazareth danken wir dir, Gott.
Für das Brot, das er teilte.
Für den schweren Weg, den er ging.
Er hat das Leid mit den Menschen geteilt und auch den Tod.
Du Gott hast ihn auferweckt zu neuem Leben,
zu einem Leben, das keinen Tod mehr kennt.
Dir sei Lob und Dank.

KG 418: Ubi caritas

Für deine Kraft danken wir dir, Gott, den Heiligen Geist.
Deine Stimme in uns, die uns liebend anrührt und ermutigt.
Deine Stimme in uns, die uns aufrüttelt und den rechten Weg weist.
Wir danken dir, Gott, für deine Kraft, den Heiligen Geist,
deine Kraft, die uns die Verbundenheit spüren lässt untereinander,
dass wir einander Brüder und Schwestern seien.
Und Heil auf dem Weg.
Dir sei Lob und Dank.

KG 418: Ubi caritas

Gott, der du in uns bist,
der du mit uns gehst.

Wir vertrauen dir auch unsere Verstorbenen an.

Du bist ihnen Licht und Leben, auch über den Tod hinaus.

Dir sei Lob und Dank.

Jetzt und allezeit. Amen.

Vater unser

Friedensgruss: Der Friede Gottes sei allezeit mit euch.

Schlussgebet:

Wenn es schwierig ist,
wenn du allein gelassen bist,
wenn du nicht mehr weiter weisst,
dann seien dir Menschen gewünscht,
die dir Schutz und Geborgenheit geben,
wie unter einem Adlerflügel.

Wenn du etwas wagst,
deine Talente einsetzest,
wenn du neue Wege gehst,
wenn du aufbrichst,
dann seien dir Menschen gewünscht,
die dir vertrauen und im Hintergrund da sind,
wie ein Engel, der beschützt und auffängt auf allen Wegen.

So umgebe und bewahre dich Gottes von Tag zu Tag immer wieder neu.
Amen.

Lied: KG 182: Sei unser Gott

Segensgebet

Sei unser Gott, der alle Welt in seiner Liebe leitet,
halt deine Hand so wie ein Zelt hoch über uns gebreitet.
Sei nah in allem, was geschieht und tief in allen Dingen.
Sei überall, wo Menschen sind, so leise wie ein sanfter Wind.
Sei unser Gott, der mit uns zieht mit seinem grossen Segen.
So segne und behüte uns Gott +++ Amen.